Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 3 (1790)

Heft: 22

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dringt sein Blick in die Werke bes Schöpfers, er be merkt den kleinsten Wohllaut ben auch unerheblichen Dingen, und findt überall weise Absicht, Ordnung und Zusamenhang ; sein Geschmack am Guten und Schönen stärft sich, und so wird bie Anlage zur Iugend und Rechtschaffenheit ben ihm taglich größer. Denn was ist die Tugend anders, als moralische Bute, Uibereinftimmung unfrer handlungen mit ber Natur und Bestimmung des Menschen, ist sie was anderes , als wahre , stete Reigung zur allgemeinen Bolltommenheit ? warmes Streben , durch Gradheit, Wohlthun, und Gesethefolgung dem Bater der sicht baren Ratur wohlgefällig zu werden? Es ift wahr, man kann durch falte Vernunftbeweise die Vortreflich keit der Tugend sehr anschaulich machen , aber wird fie deswegen liebgewonnen und ausgeübt ? Die offne Ratur hingegen in all ihrer Seegensfulle ift ein auf geschlagnes Buch allen Völkern und Sprachen ver-Kändlich, fie ist die einzige Schule, die erst das hers erwärmt, und dann durch immer lebhaftere Gefühle den Geift jum bobern Nachdenken aufweckt. In der Seele eines achten Raturfreunds flieffen Bergnugen , Wissenschaft , Religion und Tugend zusamen , und Diese Empfindungen veredeln seine Betrachtungen und machen fie felbst zu einer Urt von Gottesdienst.

Machrichten.

Jemand verlangt steinerne Krüg zu kaufen. Vor 2 Jahren Beyläusig ist ein goldener Fingerhuk gefunden worden. Der Eigenthümer beliebe sich im Berichtshaus zu melden, wo er nähern Bericht erhaltet.